Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 5 (1919)

Heft: 7

Artikel: Jahresbericht des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins pro 1918 [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525107

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Behörden nötigt und die ihm angesichts der heutigen Gefahren für die Jugend die Pflicht der Erziehung förmlich als erste Aufgabe nahelegt. —

Haben in Einsiedeln beispielsweise Behörden und Volk diesen wahrhaft großen Schritt zur Beruhigung der Lehrer unternommen, so besteht zweifellos die Absicht, den Lehrer durch die Verbesserung seiner Lage tunlichst ganz der Schule und ihren nächsten Interessen zu erhalten und ihn ganz besonders auch als Erzieher der Jugend außer und in der Schule stark betätiget zu sehen. Denn heute besteht bei Eltern und Behörden das Bewußtsein, daß der Lehrer die Pflicht hat, als kathol. Erzieher speziell auch außer der Schule zu wirken, viel intensiver als vor nur 20 Jahren. Das darum, weil heute auch das Bedürfnis einer konsequenten und streng katholischen Erziehung sichtlicher ist als vor 20 Jahren. So sehr wir also für eine immer allgemeinere Besoldungserhöhung der Lehrer eintreten, so sehr ist es unsere feste Ueberzeugung, daß in jedem Einzelfalle eine eingetretene Besserung der ökonomischen Lage eines Lehrers zugleich in weiten Volkskreisen dessen Pflichtenkreis vertieft. Man will unterrichtlich und erzieherisch Leistungen, die, menschlich gesprochen, genügen und den Zeitbedürfnissen entsprechen und das Aufwachsen einer autoritätsstarken Jugend garantieren. Es ist daher gut, wenn Lehrer-Organisationen neben der Besoldungsfrage jeweilen auch die neben ihr herlaufende Pflichtenfrage in unterrichtlicher und erzieherischer Richtung ernsthaft behandeln und sorgen, daß das tägliche Treiben der Jugend Behörden und Eltern beweist, daß der Lehrer Erkenntlichkeit kennt und allseitiges Pflichtbewußtsein bekundet. Speziell unser Volk hat für die Pflichten des Lehrers ein sehr offenes Auge, und gerade bei der heutigen Lage der Familien wird die erzieherische Pflicht des Lehrers eine täglich größere, drum die bescheidene väterliche Mahnung an unsere kathol. Lehrer: versäumet nach keiner Richtung greifbare Berufspflichten weder in noch außer der Schule! Die neue Zeit bringt dem Lehrerberufe auch neue und ernste Pflichten und zwar Pflichten ganzer Arbeit und intensiver Hingabe an die Bedürfnisse von Kind und Familie. —

Zum Abschlusse: katholische Leser, tut, was in euerer Macht, um die Lehrer-Besoldungen in weitestem Maße zeitgemäß zu erhöhen, damit der sparsame Lehrer auch etwas für alte und vielleicht kranke Tage auf die Seite legen kann. —

Diese unsere Beihilfe ist unsere katholische Pflicht. Ihr aber, katholische Lehrer, nährt und stärkt euch an der idealen Berufsauffassung der Seminarzeit. Holet Trost bei dem besten Freunde von Lehrer und Jugend, bei dem göttlichen Kinderfreunde und seinen Schätzen. Hier wohnt wahre Kraft und Stärke, hier ist Nahrung, die Berufsfreude auf die Dauer gewährt und die gewissenhafte Pflichterfüllung und Zufriedenheit garantiert. Nur der Lehrer findet im Herzen von Behörden und Volk Platz, der auf religiöser Basis aufbaut und sichtlich erzieht. Darum unterrichtlich klaglos arbeiten, so daß auch sogenannte Kleinigkeiten gewissenhaft beachtet und gewürdigt werden, auch Schulräte haben recht oft ein sehr wachsames Auge. Und vor allem erzieherisch wachsam sein, wie die Zeit es fordert.

Das in alter Liebe zum katholischen Lehrerstande und in etwelcher Erfassung neuer Bedürfnisse in neuer Zeit.

Einsiedeln, 30. Jan. 1919. Cl. Frei.

Jahresbericht des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins

pro 1918.

(Schluß.)

XVIII. Der katholische Erziehungsverein Basel-Stadt und -Land.

(Von Msgr. Dekan Döbele, Präsident.)

Die Arbeit des vergangenen Jahres galt besonders:

1. Dem Vortragszyklus über kirchliche Kunst und Liturgie. Zweck der Vorträge war, gerade in der Zeit des Reformationsjubiläums auf die zu wenig bekannten Schätze unserer christlichen Kunst hinzuweisen und Anregung zu geben, durch die äußere Form auch den darin liegenden Geist zu erfassen und so auch wirklich in den geistigen Besitz unseres spezifisch katholischen Eigentums zu gelangen.

In 5 aufeinander folgenden Wochen wurde gesprochen über: Kirchliche Liturgie von H. H. Pfr. Pöll, Kirchliche Malerei von H. H. Prof. Dr. Alb. Kuhn, Die Phantasiewelt der Go-

tik von H. Dr. Aug. Rüegg, Kirchliche Musik von H. H. Pfr. Kaefer und Das Christentum Dantes und Miltons von H. Dr. Aug. Rüegg.

2. Den Bemühungen zur Verbesserung der Anstellungsverhältnisse kath. Lehrer.

3. Der Gründung eines kath. Lehrervereins im Baselbiet von HH. Pfr. Pöll.

4. Der Ferienkolonie für kath. Knaben auf dem Bürgenstock. (Wir möchten gern mit andern Orten, die für nächstes Jahr ähnliches planen, in Verbindung treten. Es wären dann 2 oder 3 Kolonien, ev. auch eine in franz. Gebiet möglich. Auskunft durch kath. Pfarramt Lindenberg, Basel.)

5. Der Verbreitung guter Lehrbücher. Ueber den „Oechsli" ist viel geschimpft worden. Auf Tatsachen kann aber nur durch Fachsachen gewirkt werden. Mangels Kenntnis und Empfehlung guter Lehrmittel werden von Schülern immer die alten gekauft, gebraucht und — geglaubt. Darum empfiehlt unser Verein: Stammler, Kirchengeschichte Fr. 1.60; Suter, Schweizergeschichte Fr. 3.50; Walter, Weltgeschichte Bd. I und II je Fr. 2.50, Bd. III Fr. 2.90; Hamann, Literaturgeschichte Fr. 3.80. Dank freundlichen Entgegenkommens der betr. Verlagsanstalten konnten wir an Ostern zirka 300 Exemplare zu obigem ermäßigtem Preise abgeben. Hoffentlich macht das Christkind viel neue Bestellungen. Welche andern Kantone helfen mit zu einer eigentlichen Lehrbücherzentrale?

Am 16. Juni fand unsere Generalversammlung in Aesch statt. Nachmittags 2 Uhr hielt H. H. Pfr. Pöll eine kurze Ansprache mit Segensandacht in der Kirche, nachher sprach im Hotel Ochsen H. Dr. Meyer über „Pflege der Wahrhaftigkeit".

Herzlichen Dank allen, die bei unserer Jahresarbeit mitgeholfen haben. Die Ausführung weiterer Pläne hat die Grippe hinausgeschoben. Möchten doch die tausend Hände, die sich jetzt finden, um für die Gesundheit des Leibes zu sorgen, nachher auch mitbauen am geistigen Wohle nach dem bewährten Grundriß unserer christlichen Weltanschauung!

Der Bericht über den „Kathol. Lehrerverein Baselland" lautet also:

Um die Jahreswende 1917/18 schloß sich eine Gruppe katholischer Lehrer, weltlichen und geistlichen Standes, aus dem Birseck näher zusammen, um im kantonalen Lehrerverein, der gegenwärtig in tiefer innerer Umwälzung sich befindet, unsere katholischen Ziele und Anschauungen gemeinsam zur Geltung zu bringen. Die Verhältnisse riefen bald der Gründung eines katholischen Lehrervereins Baselland, der sich am 27. Februar konstituierte. Zum Präsidenten wurde unser eifrige Vorkämpfer hochw. Herr Pfarrer Pöll in Aesch gewählt, zum Aktuar Lehrer Fritz Benz in Aesch und zum Kassier Joseph Stäger, Sekundarlehrer in Arlesheim. Der Verein zählt gegenwärtig 41 Mitglieder. Vereinsversammlungen wurden im Berichtsjahre 9 gehalten. — Ein an Stoff reiches, aktuelles Winterprogramm 1918/19 wird unsere statutarisch monatlichen Konferenzen beschäftigen, wenn dieselben nicht infolge der unheimlichen Grippe eingeschränkt werden müssen.

XIX. Société fribourgoise d'Education.

(P. Mons. Delabays.)

Notre association compte actuellement 531 membres. Son Comité est composé comme suit: Président: M. Risse J., Inspecteur scolaire, à Marly. Vice-Président: M. Currat H., Inspecteur scolaire, à Morlon. M. le Dr. Dévaud E., Professeur à l'Université de Fribourg. M. le Dr. Favre J., Professeur à l'Ecole normale de Hauterive. M. l'Abbé Dessibourg J., Directeur de l'Ecole normale, Hauterive. M. l'Abbé Schuwey, Inspecteur scolaire, à Tavel. M. l'Abbé Raemy, Révérend Curé, à Morlon. M. Barbey F., Chef de Service à la Direction de l'Instruction publique, à Fribourg. M. Bonfils L., Inspecteur scolaire, à Estavayer-le-Lac. M. Barbey J., Inspecteur scolaire, à Vuadens. M. Oberson T., Préfet, à Châtel-S. Denis. M. Rauber, Inspecteur des Apprentissages, à Fribourg. M. Crausaz L., Instituteur, à Fribourg. M. Dévaud J., Instituteur, à Treyvaux. M. Dessibourg P., Instituteur, à Estavayer-le-Lac. M. Pittet P., Instituteur, à Mézières. Secrétaire: M. Delabays F., Instituteur, à Fribourg.

Le Comité s'est réuni le 31 janvier et le 10 octobre. Dans ces deux séances, il s'est occupé de différentes questions concernant notre «Bulletin pédagogique» et du projet de revision des Statuts de la Société.

Malheureusement, à cause des circonstances actuelles, nous n'avons pas pu, cette année encore, organiser une assemblée générale.

XX. Federazione Doc.ti Ticinesi.

(Presidente Sign. M. Vittore Lafranchi.)

L'andamento morale della n. Federazione per l'anno scolastico 1917—18; si può classificare tra quelli che devono assere collocati nella via di mezzo. Non è stato tra i piu lusinghieri, ma neanche tra i più infelici.

Se dobbiamo registrare alcune defezioni e certi abbandoni, poco o nulla giustificati, abbiamo il piacere di registrare delle nuove reclute, che, con animo sincero e risoluto si unirono ai docenti dai saldi principii, allo scopo di salvaguardare e rinforzare sempre più i diritti della scuola cristiana.

L'anno testè decorso fu contrassegnato da un fatto fin'ora unico nella storia della n. Federazione. Per la prima volta fu tenuto un corso di esercizi spirituali per docenti, approvato ed encomiato da sua Eccellenza Mons. Aurelio Bacciarini, Pastore e Padre venerato di questa Diocesi. Altri verranno tenuti nei prossimi auni.

Jl risultato finanziario, nonostante le difficoltà del momento e l'aumento del prezzo di stampa del «Risveglio» e della «Didattica», è stato assai soddisfaciente. — Esso si chiuse con un totale Fondo di Cassa al 31—12—1917 di Fr. 1301.88. — Persistendo lo stato attuale di cose, il risultato finanziario subirà certo delle variazioni con un aumento non lieve di «Uscite».

Jl Comitato però, nel mentre si affide alla

Divina Provvidenza ed all' aiuto degli egregi Consoci, non lascerà niente di intentato per rafforzare e consolidare vreppiù lo stato finanziario e morale della Federazione.

Economicamente il ceto Magistrale ticinese ottenne un sensibile miglioramento in virtù di specialc decreto del Lod. G. Consiglio, ma esso è ancora lontano dal porre i maestri ticinesi al livello di quelli degli altri cantoni svizzeri.

La falce della morte ha troncato, anche nel corso del testè passato anno scolastico, la vita di alcuni membri della n. Federazione, talvolta sul fior degli anni. Jl buon Dio conceda loro il premio dei giusti.

Inchinandoci umilmente ai divini voleri facciamo voti che la Federazione Docenti Ticinesi abbia a vivere, fiorire e crescere per il bene della scuola cristiana e della società intiera.

XXI. Société valaisanne d'Education.

(Præses: Rev.issons D. Canonicus Delaloye.)

La société valaisanne d'Education a tenu ses assises générales à Sion, le 24 avril. Tous lts Jnstituteurs de langue française étaient présenes et de nombreux amis, parmi lesquels S. Gr. Monseigneur Mariétan, Révérendissime Evêque de Bethléem et Abbé de S. Maurice, témoignèrent, par leur participation à l'Assemblée, du grand intérêt qu'ils portent au personnel enseignant et de la sympathie qu'ils nourrissent à son egard. Ce fut une magnifique journée, qui aura comme sse devancières, les résultats les plus féconds.

Après la lecture du protocole, le rapport présidentiel rappela les événements survenus depuis le réunion de Sierre, et ayant rendu hommage au devoir professionnel consciencieusement accompli par les sociétaires, il mit en évidence l'activité du Comité ainsi que ses heureuses initatives en faveur de l'Association.

L'étude de Mr. le Régent Genoud sur „*la formation religieuse de l'enfant à l'école*" valut à son auteur des félicitations unanimes. Parfait pour le fond comme pour la forme, ce travail se classe parmi les meilleurs présentes jusqu'ici et il serait heureux que chaque instituteur le gardât comme un *vade mecum* précieux et en guide sûr pour l'enseignement de la religion, par la parole et par l'exemple. Nous regrettons vivement de ne pouvoir en donner une analyse, la place restreinte réservée à notre rapport dans le Bulletin ne nous le permettant pas.

L'Assemblée donna son plein assentiment au projet de loi concernant les traitements du personnel enseignant, projet élaboré par le Comité et deposé par lui, en octobre 1917, sur le bureau du Conseil d'Etat.

Sur la proposition du Président il fut décidé:

1°. Qu'une caisse d'assurance — maladie serait organisée pour les sociétaires;

2°. Que chacune des années où ne se tiendrait pas l'assemblée générale aurait lieu une réunion plénière des delégués de la Société;

3°. Que le Comité central aurait chaque, année, au moins une séance.

Consultée par le Président, la Société unanime déclara grandement regretter, de ne pouvoir, pour des motifs d'organisation interieure et d'éloignement, s'affilier à la Société Suisse des Ecoles catholiques dont le siège est à Lucerne. Il est toute fois absolument entendu que le Cartel des écoles catholiques suisses a toutes les sympathies de notre association qui sera toujours heureuse de recevoir ses conseils et, dans toute la mesure du possible, de se conformer à ses directions et de suivre son mot d'ordre.

L'assemblée générale de 1918 se clôtura par un banquet auquel prirent part plus de 400 convives et qui a permis de constater que l'harmonie nc cesse pas de régner dans notre société où il n'y a vraiment qu'un cœur et qu'une âmé.

Le 9 octobre écoulé, le Comité central, convoqué à Sion, prit connaissance du projet de loi que le Département a décidé de présenter au Grand Conseil en vue d'amélivrer la situation matérielle du personnel enseignant. Calqué sur celui antérieurement élaboré par le Comité de la Société, ce projet est de nature à satisfaire entièrement les intéressés; l'instituteur receora mensuellement 200 frs. en débutant, 230 frs. après 5 aus et 245 frs. après 10 ans de profession; le maître d'école qui enseignera dans une autre localité que celle de son domicile ordinaire sera logé et chauffé gratuitement et recevra, chaque mois, une indemnité pécuniaire de déplacement de 25 frs.

Le Comité formula le vœu que par la voie de gratifications pour le renchérissement de la vie, le personnel enseignant soit mis dès 1918—1919 au bénéfice des avantages prévus par le projet de loi; il décida de demander au Département d'organiser lui même la Caisse Assurance — maladie qui, tout en étant facultative, s'étendrait au personnel enseignant de tout le Canton.

Quoique moins souvent mobilités que les années précédentes, un grand nombre de nos régents ont en à endosser la livrée militaire, ce qui a pu se faire sans grand dommage pour nos écoles, l'époque du service ayant été fixée à des dates mieux choisies. Par la dignité de leur vie ainsi que par leur dévouement dans l'accomplissement de leurs devoirs professionnels, les sociétaires ont bien mérité de la religion, des familles et de la Patrie.

La Société a perdu son vrai père et un protecteur dans la personne de Monseigneur Abbet, décédé le 11 juillet 1918. Quelques jours avant sa mort, l'Evêque vènéré offrait à chauen de nos sociétaires, par l'entermèdiaire du soussigné, un exemplaire des deux beaux volumes contenant ses œuvres pastorales.

XXII. Deutsch-Wallis.

Wir haben den Präsidenten-Wechsel schon angezeigt. Näheres über diesen Verein folgt nächstes Jahr.